

Im Arbeitsbereich Entwicklungspsychologie sind für das Studienjahr 24/25 eine Reihe von Masterarbeiten zu vergeben (Start ist ab sofort möglich):

Wenn Sie Genaueres wissen möchten oder einen der Themenbereiche für Ihre Masterarbeit in Betracht ziehen, vereinbaren Sie bitte einen Gesprächstermin mit Frau Prof. Landerl (karin.landerl@uni-graz.at). Weitere Themen im Kontext Erwerb der Leseleistung und der mathematischen Kognition sind grundsätzlich ebenfalls möglich.

(1) Toleranz für falsche Aussprachen und Lesen in Deutsch und Englisch:



Wie gut können Kinder und Erwachsene aus falschen Aussprachen noch auf das korrekte Wort schließen? Wenn „wasp“ als „wäsp“ ausgesprochen wird – wird das beabsichtigte Wort noch richtig erkannt? Eine Reihe von interessanten englischsprachigen Studien zeigen, dass diese Fähigkeit mit dem Lesen zusammenhängt. Für Personen mit Deutsch als Erstsprache gibt es bisher keine Forschungsbefunde.

Konkrete Fragestellungen, die untersucht werden können:

- Zeigt sich der Zusammenhang der Toleranz für Falschaussprachen auch für Personen, die Englisch als Fremdsprache lernen?
- Wie sieht der Zusammenhang dieser Kompetenz mit Lesen und Rechtschreiben in Deutsch aus?
- Haben Kinder und Erwachsene, die mehrsprachig aufwachsen, eine höhere oder niedrigere Toleranz für Falschaussprachen?
- Haben Kinder und Erwachsene, die einen Dialekt sprechen, eine höhere oder niedrigere Toleranz für Falschaussprachen?
- Wie muss eine Aufgabe zur Erhebung der Toleranz für Falschaussprachen in der Deutschen Sprache aussehen?

Hier einige aktuelle Studien zu diesem Thema:

Edwards, A. A., Steacy, L. M., Siegelman, N., Rigobon, V. M., Kearns, D. M., Rueckl, J. G., & Compton, D. L. (2022). Unpacking the unique relationship between set for variability and word reading development: Examining word- and child-level predictors of performance. *Journal of Educational Psychology*, 114(6), 1242–1256. <https://doi.org/10.1037/edu0000696>

Steacy, L. M., Wade-Woolley, L., Rueckl, J. G., Pugh, K. R., Elliott, J. D., & Compton, D. L. (2019). The Role of Set for Variability in Irregular Word Reading: Word and Child Predictors in Typically Developing Readers and Students At-Risk for Reading Disabilities. *Scientific Studies of Reading*, 23(6), 523–532. <https://doi.org/10.1080/10888438.2019.1620749>

Landerl, K., Thaler, V., & Reitsma, P. (2008). Spelling pronunciations: Transforming irregularity into regularity. *Learning and Instruction*, 18(3), 295–308. <https://doi.org/10.1016/j.learninstruc.2007.10.001>

Tunmer, W. E., & Chapman, J. W. (2012). Does Set for Variability Mediate the Influence of Vocabulary Knowledge on the Development of Word Recognition Skills? *Scientific Studies of Reading*, 16(2), 122–140. <https://doi.org/10.1080/10888438.2010.542527>

(2) Wie entwickeln sich exekutive Funktionen?

Exekutive Funktionen, also Planungs- und Kontrollfunktionen (z.B. Inhibition, Switching, Updating) spielen eine wichtige Rolle für die kognitive Entwicklung und schulische Leistungen. Die Messung exekutiver Funktionen gestaltet sich gerade bei jungen Kindern allerdings oft schwierig. Es sollen kindgerechte Aufgaben, die in vorliegenden Studien berichtet werden, auf ihre Einsetzbarkeit in unterschiedlichen Altersgruppen überprüft werden.



Beispiele für EF-Assessments:



Early Years Toolbox:

<http://www.eytoolbox.com.au/about>

Howard, S.J., & Melhuish, E. (2017). An early years toolbox for assessing early executive function, language, selfregulation, and social development: validity, reliability, and preliminary norms. *Journal of Psychoeducational Assessment*, 35(3), 255–275. <https://doi.org/10.1177/0734282916633009>.

Llorente AM, Williams J, Satz P, D'Elia LF, (eds.) (2003). Children's Color Trails Test – Professional Manual. Lutz: Psychological Assessment Resources. [CCTT™ - Children's Color Trails Test™ | Hogrefe](http://www.cctt.com)

Konkrete Fragestellungen, die untersucht werden können:

- Wie entwickeln sich exekutive Funktionen im Grundschulalter (1. – 4. Klasse)?
- Welchen Beitrag leisten exekutive Funktionen zum hohen Overlap zwischen Lese- und Rechenleistung?
- Haben Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, bessere exekutive Funktionen?

(3) Twenty-four vs. Vierundzwanzig: Wie verarbeiten wir mehrstellige Zahlen?

Kürzlich konnten wir anhand eines experimentellen Number-Matching Paradigmas zeigen, dass



deutschsprachigen Kindern und selbst noch Erwachsenen sprachspezifische Herausforderungen bei der Zahlenverarbeitung entstehen: Sie hatten besondere Schwierigkeiten, arabische Zahlen als falsch zu erkennen, die einen „Ziffernsturz“ enthielten (z.B. „vierundzwanzig“ – 42). Diese Number-Matching-Aufgabe kann auch für andere Fragestellungen eingesetzt werden, z.B:

- Wirkt sich die Zehner-Einer Inversion der deutschen Sprache auch auf dreistellige Zahlen aus? (z.B. „Dreihundertvierundzwanzig: 342 oder 324)?
- Wie werden fünfstellige Zahlen verarbeitet, die zwei Inversionen beinhalten? (z.B. „Fünfundsiebzigtausendeinhundertvierundzwanzig“: 57124 – 75124 – 75142 – 57142“)
- Wie werden Zahlen mit syntaktischer 0 von Kindern und Erwachsenen verarbeitet? (z.B. „Dreitausendfünf“: 3005 – 3500 – 30005 – 3050)

Literatur:

Steiner, A.F., Banfi, C., Finke, S., Kemény, F., Clayton, F.J., Göbel, S.M., & Landerl, K. (2021). Twenty-four or four-and-twenty: Language modulates cross-modal matching for multidigit numbers in children and adults. *Journal of Experimental Child Psychology*, 202, e104970. <https://doi.org/10.1016/j.jecp.2020.104970>